

Schreckendorf

Lt. Bach war hier seit 1819 Pfarrer und amtierte noch 1841: Petrus Lux, geb. in Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt. Lt. Wedekind "Geschichte der Grafschaft Glatz" war im Jahre 1857 hier Pfarrer und zwar seit 1843: Maximilian Malbach. Der an der Pfarrkirche befindliche Grabstein nennt Altgersdorf als seinen Geburtsort. Dessen unmittelbarer Nachfolger war:

Benedikt Stehr, geb. in Schreckendorf. In den Jahren nach 1880 Anschaffung eines Kreuzweges, schon etwas früher einer Pietä, welche Bildhauer Thamm/Landeck schnitzte. Pfarrer Stehr starb in hohem Alter am 12.4.1893.

1893 - 1915: Adolf Exner, geb. 23.5.1855 in Verlorenwasser, geweiht 29.7.1883 in Würzburg.

In der Pfarrkirche etwa 1905 oder später Erbauung einer neuen Orgel, Vergrößerung der Sängerempore. 1907/08 wurden Kirchendach und Turm, bisher mit Schindeln, jetzt mit Schiefer gedeckt. 1914/15 war Außen- und Innenrenovation der Kirche. Sie erhielt einige bunte Glasfenster, darstellend zu den Seiten des Hochaltars: die Geburt Christi und den auferstandenen Heiland, in den Rundfenstern unter der Decke: die Symbole der Evangelisten. Die Deckenbilder wurden ebenfalls restauriert. Die Renovation dauerte lange, weil wegen des hereingebrochenen Krieges Fachkräfte fehlten.

1896 Gründung eines katholischen Gesellenvereins, eines Arbeitervereins 1908 - 10, mit Anschluß an den Berliner Verband.

1913 hielt Pater Adolf Innerkofler, Redemptorist, eine religiöse Woche zur Einführung der Herz Jesu-Bruderschaft. Um dieselbe Zeit wurde dem Gesellenverein eine Jugendgruppe angegliedert.

1904/05 wurden drei "Graue Schwestern" (Mutterhaus Breslau) eingeführt, nachdem ein Hausgrundstück für 18.000 RM erkaufte worden war. Sie hatten die ambulante Krankenpflege in allen zur Pfarrei gehörenden Orten auszuüben. Alle Wege mußten sie zu Fuß zurücklegen, bis ihnen im 3. Jahrzehnt ein Fahrrad geschenkt wurde. Bald kam eine vierte Schwester für die 1905 eröffnete "Spieleschule" hinzu. Das Schwesternhaus liegt in der Gemeinde Seitenberg an der Straße nach Gompersdorf.

Pfarrer Exner starb am 18.6.1915 unerwartet schnell, anscheinend an einer Magenvergiftung, die aber rätselhaft geblieben ist, vielleicht Fischvergiftung. Der spätere Großdechant Franz Dittert, mit dem er besonders befreundet war, hielt die Begräbnisansprache. Sie hatten zusammen in Breslau studiert, ein Jahr in derselben Kompagnie Militärdienst geleistet (im 1. Batl. Gren. Regts. 10 in Breslau) und nach Absolvierung des Priesterseminars in Würzburg (zufolge des Kulturkampfes war in Preußen Eintritt in das Priesterseminar Breslau nicht möglich) die hl. Weihen empfangen.

1915 - 1951: Josef Riedel, geb. 23.10.1876 in Albendorf, gew. 21.6.1904, war zuvor Kreisvikar in Neurode.

Gründung einer Marianischen Jungfrauenkongregation. Eine Menge von Gegenständen für die Kirche (Paramente u.a.) wurden angeschafft. Auf dem Grundstück des Schwesternhauses wurde zwischen 1920 und 1930 ein neues Gebäude für die Spieleschule errichtet. Nach 1933 wurde dieser Kindergarten durch Verfügung damaliger Behörden der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV) zugewiesen.

1924 wurden drei neue Glocken zum Ersatz für 3 im Kriege beschlagnahmte angeschafft. Die größte trug als Kriegergedächtnisglocke die Inschrift: